



Plantahof zeigt die Vielfalt der Alpwirtschaft

Der Parkplatz ist einmal mehr sehr gut belegt. Die Nummernschilder der Fahrzeuge deuten neben Gästen aus Graubünden vor allem auf Besucherinnen und Besucher aus den Kantonen St. Gallen, Glarus sowie aus dem Fürstentum Liechtenstein hin. «Der Plantahoftag geht auf eine Idee aus dem Jahre 1992 zurück, als das Hauptgebäude renoviert wurde», sagt Plantahofdirektor *Peter Kuchler*. Um den Hofladen zu propagieren, habe man den Kunden den Service angeboten, ihre Grosseinkäufe für Äpfel, Kartoffeln u.a. im Auto zu verladen. «Aber heute macht kaum mehr jemand Grosseinkäufe», weiss Kuchler – der Plantahoftag aber ist geblieben und er hat sich im Laufe der Jahre zum Familientag entwickelt, der kaum mehr aus dem Kalender wegzudenken ist und eine wichtige Möglich-

keit ist, Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Man wolle eben besonders den Familien etwas bieten, diesen Erlebnisse und Emotionen mitgeben, aber nicht nur die Schönwetter-Landwirtschaft zeigen, erklärt der Direktor und ergänzt: «Drei Viertel der rund 2500 Besucher sind wohl nicht zum ersten Mal an einem Plantahoftag.» Auch der anwesende Regierungsrat *Jon Domenic Parolini* sieht den grossen Publikumsaufmarsch am beliebten Plantahoftag als Zeichen des guten Rufs, den die landwirtschaftliche Ausbildungsstätte geniesst.

Aktivitäten für jedermann

Das Angebot, um die Vielfalt der Landwirtschaft in ihrer ganzen Breite zu zeigen, ist denn auch riesig und die vielen Familien machen regen Gebrauch davon. Im Bienenhaus kann man allerdings über die fleissigen Insekten erfahren, weiter gibt es Live-Vorführungen zum Thema, wenn Rinderherden auf Menschen treffen. Die jungen Besucher haben weiter die Möglichkeit, ein eigenes Butterstück zu formen oder im Streichelzoo Kontakt mit Geissen und anderen Haustieren aufzunehmen. Ein besonderer Spass, nicht nur für Kinder, ist es, eine Runde mit dem

INHALT

Fit für die Zukunft

4

Endlich mehr Platz!

6

Ein neuer Eigner übernimmt

10

EDITORIAL

Der Plantahof – ein Ort der Begegnungen

Als der Plantahof gebaut wurde, hätte sicher niemand gedacht, dass dieser rund 150 Jahre später mitten in Landquart stehen würde. Aber nicht nur örtlich steht die Ausbildungsstätte im Zentrum: Als emotionale Institution ist der Plantahof nicht mehr aus Landquart wegzudenken. Er steht für Tradition, Wertschöpfung, Ausbildung und Kompetenzstärkung der Landwirte und ist ein wichtiger Arbeitgeber.

Der Plantahof ist der zweitgrösste Bodenbesitzer in der Gemeinde. Der regelmässige Austausch ist wichtig, sodass Projekte wie z.B. der Ausbau der Deutschen Strasse und der Neubau des Papierfabrik-Kreisels optimal ausgeführt werden können. Mit dem Bau des neuen Stalls hat der Plantahof einen wichtigen Schritt getan, sich und der Gemeinde Raum zu verschaffen. Auch für den Bildungsplatz Landquart ist der Plantahof von Bedeutung. Zirka 100 Schülerinnen und Schüler absolvieren hier ihre Aus- und Weiterbildung.

Im täglichen Leben profitiert die Bevölkerung vor allem von der Turnhalle des Plantahofs, darf doch die Schule seit Jahren ihre Turnstunden dort abhalten. Der Hofladen mit den frischen und einheimischen Produkten bietet weiter tolle Einkaufserlebnisse.

Der Plantahoftag ist ein Ereignis für Jung und Alt. Es werden landwirtschaftliche Produkte, ihre Entstehung und Veredelung präsentiert und zur Degustation gereicht. Dieser Tag schafft Begegnungen zwischen bäuerlicher und nichtbäuerlicher Bevölkerung, und das ist wichtig für den gegenseitigen Respekt und die Anerkennung.

«Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.» *Guy de Maupassant*
Sepp Föhn, Gemeindepräsident



Traktorentaxi zu fahren. Andere junge Gäste drehen derweil ihre Runden auf dem Tretraktoerenparcours, vergnügen sich mit Strohballenspringen oder stehen für das Ponyreiten an. Wer es noch etwas sportlicher will, wagt sich unter den Augen von Spitzenschwinger *Armon Orlik* in den Sägemehrling und misst sich als «Buabaschwinger» mit Kollegen. Ergänzt wird der Tag mit diversen Ausstellungen, einem Alpino, Schaukäsen, diversen Führungen und Ausstellungen sowie einem Auftritt des Schellnerclubs Fünf Dörfer.

Kulinarik ist gross geschrieben

Die vielen Aktivitäten machen Hunger, aber dafür haben die Plantahof-Leute Degustations-Möglichkeiten und sonstige Kulinarik-Angebote geschaffen. Soll es eine Bratwurst sein, eine Cervelats oder doch lieber eine Heisse Geiss, eine Hot-Dog-Eigenkreation des Plantahofs. «Am Plantahoftag können wir auch neue Produkte lancieren, wie eben die Heisse Geiss», erklärt Kuchler und weiss, dass es für Geissfleisch praktisch keinen Markt gibt, da schweizweit pro Kopf und Jahr nur rund 70 Gramm dieser Fleischart konsumiert wird. «In diesem Bereich besteht noch ein grosses Potenzial», so der Plantahofdirektor.

Organisation des Plantahoftags

Wie Kuchler erklärt, werden die rund 120 Plantahof-Mitarbeitenden der verschiedenen Geschäftsbereiche in rund 20 gemischte Teams mit je einem Teamchef eingeteilt. Erst am Freitagmorgen vor dem Plantahoftag gehe es mit der Organisation los. Weil die einzelnen Gruppen schon öfters zusammengearbeitet hätten und darum bestens eingespielt seien, sei kein längerer Vorlauf nötig. «Mit der Durchmischung der Teams erreichen wir zudem, dass sich der einzelne Mitarbeiter als Teil der ganzen Organisation wahrnimmt.»

Cornelius Raeber



Lehrabschluss

Lorena Heis hat ihre Ausbildung zur Kauffrau EFZ (E-Profil) bei der Gemeinde erfolgreich abgeschlossen. Ganz herzliche Gratulation von den Behörden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Es waren tolle und spannende drei Lehrjahre, die wir mit Lorena erleben durften. Lorena wird als Praktikantin bis längstens am 31. Dezember 2017 bei der Gemeinde weiterarbeiten.



Erdgasversorgung

Der Gemeindevorstand hat entschieden, den Betrieb des Erdgasnetzes an die IBC Energie Wasser Chur auszulagern. Das Erdgasnetz bleibt jedoch im Eigentum der Gemeinde. Ein entsprechender Pachtvertrag über die Erdgasversorgung konnte am 30. Juni 2017 unterzeichnet werden.

Grundstücksvermessungen und Nachführungen; Pläne

Im Januar 2017 forderte das Amt für Raumentwicklung des Kantons Graubünden die Gemeinden auf, eine Datenverwaltungsstelle für den rechtskräftigen Datenbestand der Nutzungsplanung zu bestimmen. Der Vertrag regelt die Nachführung und Verwaltung der digitalen Nutzungsplanung. Diese Datenverwaltungsstelle ist inhaltlich

und technisch für die Sicherung, Nachführung, Verwaltung, Qualitätssicherung und Bereitstellung der Daten verantwortlich. Der Gemeindevorstand hat das Ingenieurbüro *Donatsch*, Landquart als neue Datenverwaltungsstelle bestimmt.

Gastwirtschaftswesen

Halide Bölek aus Weinfeldern ersuchte um eine Gastwirtschaftsbewilligung für die Bar/Restaurant Bölek. Bisher hatte *Yücel Özcan* den Betrieb unter «Pub Landquart» geführt. Per 1. Juli 2017 erhielt Halide Bölek die Gastwirtschaftsbewilligung für die Bar/Restaurant Bölek an der Bahnhofstrasse 32 in Landquart.

Jürgen Manfred aus Trimmis wurde die Gastwirtschaftsbewilligung für eine fahrbare Grillstation erteilt.

Per 1. September 2017 ist *Petra Tarnutzer* aus Mastrils Inhaberin der Gastwirtschaftsbewilligung für das Restaurant/Bar Peppino an der Bahnhofstrasse 40 in Landquart. Sie hat den Betrieb vom bisherigen Bewilligungsinhaber *Rico Eugster* übernommen.

Forst- und Werkbetrieb

Nach dem Beginn des wohlverdienten Ruhestandes von *Urban Mutzner*, Vorarbeiter der Werkgruppe, hat *Artemio Keller* per 1. September 2017 diese Funktion übernommen. *René Ludwig* wechselte zudem von der Forst- in die Werkgruppe.

Als neuen Forstwart hat der Gemeindevorstand *Fadri Walter* aus Sils-Maria gewählt. Er wird die Stelle am 1. März 2018 antreten.

KundenberaterIn Public-Shop

Ilaria Riccio hat die Gemeindeverwaltung auf Ende Oktober verlassen. Besten Dank an dieser Stelle für die Zusammenarbeit. Die Arbeitskollegen wünschen ihr für die Zukunft viel Erfolg und alles Gute. Auf die Stelle als Kundenberaterin oder Kundenberater am Pub-

lic-Shop sind zahlreiche Bewerbungen eingegangen. Am 1. November 2017 hat *Karin Ambühl* aus Landquart die Nachfolge angetreten. Karin Ambühl absolvierte die Ausbildung bei der Gemeindeverwaltung Landquart und ist mit den Aufgaben sowie dem Team bestens vertraut. Der Gemeindevorstand sowie das Verwaltungspersonal gratulieren ihr zur Wahl und freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Technischer Mitarbeiter Bauamt

Mirco Walt aus Igis wird am 1. Februar 2018 die Stelle als technischer Mitarbeiter beim Bauamt antreten. Bisher war Mirco Walt als kantonaler Schätzer beim Amt für Schätzungswesen in Chur tätig. Auch Mirco Walt gratulieren die Verantwortlichen zur Wahl und freuen sich, ihn im Februar 2018 im Team zu begrüssen.

Taxiwesen

Manuela Bübler aus Landquart war Inhaberin der Firma Butterfly Taxi mit Sitz in Landquart. Sie hat ihren Betrieb an *Aqeel Ahmed Mian* übergeben. Der Gemeindevorstand hat Aqeel Ahmed Mian eine Konzession erteilt.

Abwasserentsorgung

Entlang der Schulstrasse, zwischen der Rhein- und der Ringstrasse, wurde die Kanalisation gespült. Dabei wurden Videoaufnahmen gemacht. Die Aufnahmen zeigten defekte Leitungen auf. Diese sind durch eine Firma, welche auf Innensanierungen spezialisiert ist, repariert worden.

Wasserversorgung

Für die Sanierung der Wasserleitungen in der Löser- sowie in der Sägenstrasse wurden Sanitär- und Baumeisterarbeiten vergeben.

Eine Berechnung der Netzerfassung hat gezeigt, dass die Verbindungsleitungen von der Bergstrasse bis zum Hydrant Nr. 935 sowie von der Isla/Luama

zu klein dimensioniert sind. Dadurch konnte die Löschwasserversorgung nicht sichergestellt werden. Für den Ersatz dieser Leitungen hat der Gemeindevorstand sowohl Sanitär- als auch Baumeisterarbeiten vergeben.

Im Zusammenhang mit der Zuleitung zum Grundwasserpumpwerk Panxen in Malans musste auch die RhB-Linie Landquart-Malans unterquert werden. Das Projekt wurde durch die Donatsch und Partner AG lanciert. Die Arbeiten zur Unterstossung der RhB-Linie wurden an eine dafür spezialisierte Firma vergeben.

Werkhof Landquart

Im Sommer 2017 ist die Heizung im Werkhof Landquart ausgefallen. Der Auftrag für den Ersatz der Erdgasheizung wurde an eine einheimische Sanitärinstallationsfirma vergeben.

Strassenunterhalt

Die Mühlestrasse in Landquart war in einem sehr schlechten Zustand und musste im letzten Winter an mehreren Orten notdürftig repariert werden. Abklärungen haben ergeben, dass der Unterbau in Ordnung ist und die Schäden aufgrund der regen Bautätigkeit in den letzten Jahren entstanden sind. Für den Ersatz der Tragschicht sowie des Deckbelags hat der Gemeindevorstand ein einheimisches Bauunternehmen beauftragt. Es ist vorgesehen, diesen Herbst die Berandungen zu erneuern sowie die Tragschicht einzubauen. Der Deckbelag soll erst im kommenden Jahr eingebaut werden.

Kommunikationsnetz; Ilnet-Dienstleistungen

In diesen Jahren wird das Angebot der Ilnet-Dienstleistungen über eine Netzmodernisierung massiv verbessert. Der Gemeindevorstand hat einer Preisanpassung für das Basisangebot auf den 1. Januar 2018 von 25.25 auf 29.70 Franken pro Monat zugestimmt.

PRIMARSCHULE UND KINDERGARTEN MASTRILS

Fit für die Zukunft

Seit diesem Schuljahr darf sich die Primarschule Mastrils als Fit4future-Schule bezeichnen. Fit4future ist ein Projekt der Clevestiftung, welche sich zum Ziel gesetzt hat, Bewegungsarmut, Übergewicht, Stress und Aggressionen frühzeitig entgegenzuwirken, um so einen Beitrag zur Gesundheitsförderung im Kindesalter zu leisten. Dies wird mit den drei Hauptbereichen Bewegung, Ernährung und Brainfitness (psychische Gesundheit) umgesetzt. Durch ein vielfältiges Angebot in Form von Spieltonne, Workshops, Weiterbildungen oder Activitydays kann die Schule in verschiedenen Bereichen von tollen Anlässen und Materialien profitieren. Ebenfalls steht den Interessierten die Homepage www.fit-4-future.ch zur Verfügung. Dort kann man sich sehr detailliert über das Projekt und die verschiedenen Angebote informieren.

Ein erstes Highlight für die Schule Mastrils war die Lieferung und Vorführung der Spielmaterialien, welche sich in der Spieltonne befinden. Eine solche erhalten alle Partnerschulen gratis von der Clevestiftung. Vorgestellt wurden die Spielmaterialien am Montag, 11. September, von Bewegungscoach *Karin Möbes*: Von verschiedenen Seilen bis Tennisutensilien, von Moon-Hopper bis Jongliertüchern und von Hula-Hoop-Ringen bis Stelzen sind für die Kinder verschiedene Bewegungsartikel dabei. Diverse Übungen werden nun in den Turnstunden mit den Kindern einstudiert, sodass sie diese in den Pausen auch selbstständig anwenden können. Mit den bereits vorhandenen Pausenspielen der Schule ist so eine bunte Vielfalt zusammengekommen, welche die Kinder zum gemeinsamen Spiel, aber auch zum eigenständigen Üben animiert. Dass dabei nicht nur sportliche



Fähigkeiten sondern auch die Konzentration gefördert werden, haben die Kinder sofort gemerkt. Auch die Freude am Spiel und die Herausforderung etwas zu erreichen, wurden schnell geweckt. Alles wichtige Voraussetzungen, wenn man fit für die Zukunft werden will.

Manuela Kobler, Walter Gross

OBERSTUFE LANDQUART

Herbstwanderung der 1. Sek

Am 28. September konnte, nach mehrmaligem Verschieben, der Herbstausflug stattfinden. An diesem sonnigen Donnerstagmorgen startete die 1 Sa und 1 Sb gemeinsam in Richtung Rheinschlucht – alles perfekt organisiert von den Klassenlehrpersonen *Michael Tschopp* und *Fabienne Schäfer*.

Mit dem Zug ging es von Landquart nach Valendas. Von dort aus sind die beiden Klassen durch die imposante Schlucht zum Crestasee in Trin gewandert. Einem schmalen Pfad entlang ging es zu einem eindrücklichen Felsvorsprung, von welchem man eine tolle Aussicht über die Schlucht hat. Nach einer Pause am Vorderrhein mit Steinwurf- und «Steinmannenbau»-Wettbewerben folgte der strengste Teil der Wanderung. Kurz nach der RhB-Brücke mussten auf kurzer Distanz knapp 200 Höhenmeter zum Aussichtspunkt bei Ransun überwunden werden. *John-*

ny und *Stefan Neubaus* legten ein züiges Tempo vor, bei welchem besonders die Fussballer ins Schwitzen kamen. Mit rotem Kopf kam dann jeder für sich kämpfend oben an. Alle waren froh, den Hügel überwunden zu haben.

Auf dem restlichen etwas lockereren Weg gab es viele Pilze zu bestaunen und es wurde fleissig darüber diskutiert, welche nun essbar sind und welche eher nicht. Spannend, wie viel Wissen bei einigen zu diesen kleinen Naturwundern vorhanden ist.

Nach zirka dreieinhalb Stunden kam die muntere Schar am herrlich glitzernden Crestasee an und durfte das Mittagessen geniessen. Auch das Feuer brannte unter dem Grill. Es wurden

Würste, Käse, Früchte, Sandwiches, Chips und Pilze gegessen. Ein paar wagemutige Schülerinnen und Schüler sind trotz 16 Grad kaltem Wasser zum Floss geschwommen und haben dort die Sonne genossen. Mit vor Kälte klappernden Zähnen kamen diese wieder zurück, um sich gleich warm anzuziehen.

Nach gemütlichem Aufenthalt marschierte die 30-köpfige Gruppe weiter zur Postautostelle vor Trin Mulin. Von Chur aus ging es mit dem Zug zurück nach Landquart. Es war eine erlebnisreiche Schulreise, welche noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Chiara Stury, Schülerin 1Sa und *Stefan Neubaus*, Fachlehrperson



NACHRICHTEN

Mit dem Zug ab dem Bahnhof Igis gehts direkt ins Skigebiet Madrisa in Klosters. Nach vielen Kurven im Schnee stärkt man sich aus dem Rucksack mit selbstgemachtem Kuchen und Tee, bevor es dann am Nachmittag noch einmal auf die Pisten geht. Am Abend wartet wiederum der RhB-Extrazug auf die Schneesportler und bringt diese sicher und pünktlich an den Ausgangspunkt des Sporttags zurück.

«Generation für Generation» heisst das Motto der Jugendförderung. Denn alle Leiterinnen und Leiter leisten Ihren Einsatz unentgeltlich – einzig mit dem Ziel, auch der jetzigen Generation den Schneesport in der Region näherzubringen. Fünf Samstage Vorbereitungsstunden und acht Schneetage sind geplant. Seit dem 28. Oktober trainieren die Jüngsten in der Halle, seit dem 18. November sind auch die älteren Kinder mit dabei.

Das Anmeldeformular ist auf der Homepage (www.sc-igis.ch) des Skiclub Igis hochgeladen und steht allen Interessierten zur Verfügung. Mit der Anmeldung bitte nicht zu lange zuwarten, die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Der Skiclub Igis freut sich auf eine erlebnisreiche und unvergessliche Wintersaison 2017/18 mit vielen Kindern.

Andy Senn, Präsident Skiclub Igis

SKICLUB IGIS

Jugendförderung in der neuen Saison

Das Skifahren und Snowboarden erlernen oder einfach Schneesport mit Gleichaltrigen erleben – dies und noch viel mehr bietet die Jugendförderung des Skiclub Igis. Bereits ab dem 5. Lebensjahr dürfen die Kids daran teilnehmen. Jugendliche bis zum 16. Lebensjahr können ihre Fähigkeiten in der Fun-Gruppe verbessern und erweitern – dies dank bestens ausgebildeter J+S-Leiterinnen und -Leitern.





KINDERLAB LANDQUART

Endlich mehr Platz!

Vor fünf Jahren durfte das Kinderlab im Sitzungszimmer der Bibliothek mit einer Gruppe von neun Kindern ins Forscherleben eintauchen und im Zweiwochenrhythmus viele spannende und kreative Stunden erleben. Das Interesse an den Angeboten im Kinderlab ist von Jahr zu Jahr gestiegen. Bald konnte eine zweite Gruppe geführt werden, dann eine dritte. Heute, nach einem halben Jahrzehnt, sind es fünf Gruppen à acht bis zwölf Kinder, welche regelmässig das Kinderlab besuchen. Der vorhandene Platz und die Belegungsmöglichkeiten blieben in dieser Zeit aber immer gleich knapp.

Umso erfreulicher, dass das Kinderlab im August in einen eigenen Raum im

2. OG der Bibliothek umziehen konnte. Es wurde gestrichen, geschraubt, Möbel gestellt und viel, viel Material eingeräumt.

Dank der grossen Unterstützung und Mithilfe aller Beteiligten ist ein tolles Labor für neugierige Kinder entstanden, das zum Tüfteln, Werken, Entdecken und Forschen einlädt. Die Forscher-, Kreativ- und Astrokids, und ebenso die Leiterin, sind sehr dankbar, dass dieser Umzug möglich wurde.

Die Verantwortlichen danken dem Trägerverein Kinderlab Landquart und dem Verein Bibliothek Landquart und Umgebung für ihren Einsatz, welcher den Wechsel erst möglich machte. Ein Dank gilt auch allen, welche den Umzug mit Sachspenden oder helfenden Händen unterstützt haben.

Elisabeth Flury, Leitung Kinderlab Landquart

NACHRICHTEN

Mittwoch von 13.30 bis 15 Uhr und am Freitag, von 17 bis 18.30 Uhr.

Die Ausleihgebühr beträgt mindestens 1 bis maximal 10 Franken. Bei regem Gebrauch des Angebots gibt es ein Jahresabonnement für 80 Franken.



Im Sortiment befinden sich unter anderem folgende Artikel: Gesellschaftsspiele, Lernspiele, Kartenspiele, Tiptoi Spiele, Brettspiele. Für draussen: Aquaplay, Diabolo, Einrad, Go-Karts, Traktoren, Puppenwagen, Torwand, Riesenseifenblase, Wave Board, Wurfscleuder, Pedalo. Für drinnen: Eisenbahn, Clics, div. Kugelbahnen, Puzzles, Eisenbahn, Frisierkopf und für Geburtstagspartys: Holzskis, Zuckerwattemaschine oder Schokibrunnen.

Die Verantwortlichen sind stets bemüht, das Angebot der Ludothek auf dem neusten Stand zu halten und freuen sich darauf, viele Besucher und Besucherinnen zu begrüssen.

Marianne Burri

LUDOTHEK

Aktuelle Angebote

Die Ludothek in Landquart wurde im Jahr 1993 gegründet, 2009 hat *Käthi Scherrer* die Leitung übernommen. Sieben weitere Frauen helfen ehrenamtlich mit. Nur so und dank der Unterstützung der Gemeinde Landquart ist es möglich, die Ludothek am Leben zu erhalten.

Was ist eine Ludothek?

In der Ludothek können Spiele für Kinder und Erwachsene, Spielsachen und Fahrzeuge während vier Wochen ausgeliehen werden. Die Ludothek bietet auch Gelegenheit, neue Spiele zu entdecken und auszuprobieren. Die Ausleihe steht jedermann, ob Jung oder Alt, zur Verfügung. Die Ludothek an der Bahnhofstrasse 54 im 2. OG des Migrosgebäudes ist zu folgenden Zeiten geöffnet: Dienstag, 9 bis 11 Uhr, am

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Gemeinde Landquart
Satz / Druck: Druckerei Landquart VBA

Redaktionsteam:

Alice Nett Singer, Moreno Bonotto
und Cornelius Raeber

Fotos: zNg

Redaktionsadresse:

FORUM, Rathaus, 7206 Igis
redaktion.forum@landquart.ch

wachs. Besonders gut gefallen hat, dass man die Bienen beobachten konnte.

Selina Vinzens und Lara Zinsli

Biena uf da Schiena

Am 27. September, anlässlich einer Monatsübung, besuchten Jungsamariterinnen und -samariter zusammen mit Begleiterinnen und Begleitern in Chur das Projekt «Grischa Biena uf da Schiena». Man traf sich in Landquart am Bahnhof, um gemeinsam nach Chur zu fahren. Die Gruppe wurde begrüsst und alle bekamen eine Tasche mit einem Tiptoi-Stift, einem Kopfhörer und einem Kreuzworträtsel. Dann versuchten alle, das Kreuzworträtsel zu lösen. Zum Schluss machten die Jungsamariter selber Lippenpomade aus Bienen-



Reformations- jubiläum 1517–2017

Die katholische Churer Theologieprofessorin und bekannte Ökumene-Spezialistin *Eva-Maria Faber* referierte am 13. September im reformierten Kirchgemeindehaus zur Reformation. Schon eine Woche zuvor sprach der reformierte Ortspfarrer und promovierte Kirchenhistoriker *Daniel Bolliger* darüber im katholischen Pfarreizentrum.

Pfarrer Bolliger beleuchtete – im Anschluss an ein innovatives Konzept von *Berndt Hamm* – die Entwicklung der Ablass aus nachkonfessioneller Sicht. 1517 führte die Diskussion über Ablass scheinbar plötzlich zur Reformation. Aus heutiger Sicht ist das weniger ein Bruch als eine Fortsetzung. Über Jahrhunderte hinweg wird schon im Mittelalter der Leistungsumfang von Ablassen ins letztlich Grenzenlose erweitert. Zudem wird zugleich der Zugang zu diesen erheblich erleichtert. Gegen Ende des Mittelalters genügt etwa ein blosser Blick auf ein Andachtsbild, um Ablass zu gewinnen für mehr Jahre «als ich sagen kann». Dieses auch für Arme problemlos erbringbare Minimum an guten Werken für den Ablasserwerb führt die Reformation dann ihrerseits weiter. Das Minimum wird schlicht zum Nichts. Damit, wie auch in vielen anderen entscheidenden Punkten, steht die Reformation in engster Kontinuität zum Spätmittelalter. Die Absicht ist hier und dort offenbar dieselbe: Die Gnade für die Menschen zugänglich zu machen. Durch diese Beobachtung wird heutige Ökumene gestärkt, die sich auf die Konvergenz, das Zusammenlaufen, der Absichten der Konfessionen konzentriert.

Eva-Maria Faber sprach in ihrem Referat über den Anspruch durch die Reformation, der erstmals beide Kirchen gemeinsam gedenken. Ange-

Fotorätsel

Gewinnen Sie zwei Bahn-Tageskarten der Gemeinde im Wert von 90 Franken.

Frage: Auf welcher Baustelle in der Gemeinde werden auch die Fussgänger umgeleitet?



Senden Sie das Lösungswort bis spätestens Montag, 5. Februar 2018, auf einer Postkarte an *Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis* oder mit E-Mail an redaktion.forum@landquart.ch

Auflösung des letzten Rätsels: KARTONSAMMLUNG

Lösungswort: Kindergarten, Amerika, Regaalarmzentrale, Tageskarten, Orlik, Nussfest, Schlüssel, Amtsferien, Mutzner, Mäder, Losavio, Untergasse, Nachwuchsschwingertag, Geremli

Gewinner: Adriano Spescha, Alte Brunnen 5, 7206 Igis

sprochen sind alle Christen durch das Wort Gottes, wie es durch die Bibel zu ihnen kommt. Reformation hin zur Bibel gibt es nicht etwa, weil reformierte Kirchen existieren, sondern umgekehrt. Darum ist Reform ein Thema für alle christlichen Kirchen, etwas, was sie gemeinsam antreibt und zueinander führt. Reform erweist sich so auch als ein Erfordernis der Ökumene: Wo Reformstau herrscht, hat es die Ökumene schwer; wo dem Anspruch des Wort Gottes durch Reformen entsprochen wird, wächst auch die Ökumene. Ziel von Ökumene und Reform ist nicht weniger als «die wirksame Einheit der Kirchen in gegenseitiger Verantwortung»!

Reformen bedürfen dieses klaren Zielhorizontes, und zugleich eines kritischen Blicks auf die eigene Konfession. Sich durch die Reformation ansprechen und herausfordern lassen, bedeutet für die römisch-katholische Kirche – so Eva-Maria Faber – Einseitigkeiten, die aus der Kontroverse mit den reformatorischen Kirchen stammen, zu überwinden, und Reichtümer auf ihrer Seite anzuerkennen: Orientierung an der Schrift, auch in Fragen der Gestaltung von Kirche, Reformbereitschaft, Lernen aus den Erfahrungen der reformierten Kirchen – besonders mit synodalen und kollegialen Strukturen. Umgekehrt bleibt auf evangelischer Seite – so ist zu ergänzen – beim Sinn und Verständnis für Einheit und Verbindlichkeit noch viel Luft nach oben. Selbst die wenigen Institutionen und Vorgaben, die es für die reformierte Gesamtschweiz gibt, werden an der Basis oftmals kaum beachtet. Hier können beide Seiten lernen. Wechselseitig vom Reichtum der anderen Konfession lernen und abschöpfen, das ist sicher die angenehmste Form der Reform.

Angenehm waren auch die feinen Apéros, die im Anschluss an die beiden gut besuchten Referate serviert wurden, und fröhliche Begegnungen

zwischen vielen Menschen und beiden Kirchen ermöglichten. An dieser Stelle sei allen herzlich gedankt, die bei der aufwendigen Vorbereitung und Durchführung der beiden Abende mithalfen und so ein gelungenes ökumenisches Gedenken ermöglichten.

Daniel Bolliger

EVANG. KIRCHGEMEINDE

Gelungenes Gartenfest

Das Team des Interkulturellen Gartens in Igis, initiiert durch die reformierte Kirchgemeinde, hat am 9. September zum «Meet & Greet» eingeladen.

Ein buntes, fröhliches und selbstgemaltes Schild sowie Sonnenblumen begrüßten die Besucher, die dem Regenwetter trotzten, im Interkulturellen Garten. So bunt wie der Empfang ist die Vielfalt im gepflegten und schön angelegten Nutzgarten. Obwohl die Wiese erst im Juni urbar gemacht wurde, bescherte der Garten früh eine reiche Ernte. Bohnen, Kräuter, Mais, Krautstiel, Kabis, Kohlräbli, Kartoffeln und Senf. Senf als Gründüngung!? Der Senf ist hier jedoch keine Gründüngung sondern wird als Gemüse verarbeitet. Eine Eritreerin hat daraus ein wunderbares, für ihre Heimat typisches Gericht gezaubert. Viele Dinge, mit dem die Besucher verwöhnt wurden, wie Salat und Rübli mit Dip, stammen von den Beeten hinter der Villa Blue.

So kulturübergreifend und kommunikativ wie das gemütliche Beisammensein war, so ist auch der Austausch im Garten. Man redet über die richtige Pflanzzeit, reicht sich Saatgut zu und überlegt gemeinsam, wann der richtige Erntetermin gekommen ist. Ein fröhliches Miteinander unterschiedlicher Kulturen und Gartenerfahrungen wartet auf weiteren Zuwachs interessierter Mitmenschen.

Tanja Schiller

Der Nikolaus ist unterwegs

Auch dieses Jahr besucht der Nikolaus mit seinem Schmutzli am 6. Dezember Familien in Landquart, in der Bündner Herrschaft und im Vorderprättigau. Bischof *Nikolaus* ist ein kinderliebender Mann, der in seinem grossen goldenen Buch viel Lob und wenig Tadel für die Kinder aufgeschrieben hat. Der Besuch des Nikolaus' muss nicht mit dem Kindergartenalter enden. Ein Fest in der Familie oder mit Bekannten lässt sich auch mit grösseren Kindern sinnvoll gestalten. Alle Mitglieder des Samiklausvereins (Samiklaus, Schmutzli, Fahrer, Schminkerinnen etc.) arbeiten ehrenamtlich. Damit diese schöne Tradition auch in Zukunft weitergeführt und die Kleidung in tadellosem Zustand gehalten werden kann, ist der Verein auf Spenden angewiesen. Für weitere Auskünfte und Reservationen steht *Elvira Boner*, Telefon 079 394 55 74, zur Verfügung.



Geschenk-Tausch-Aktion

Ein Kind gibt am Sammeltag zwei gebrauchte, aber noch gut erhaltene Spielsachen ab und erhält dafür einen Bon. Am Tauschtag löst das Kind den Bon gegen ein Spielzeug ein, welches es aus allen abgegebenen aussuchen kann. Weil pro Kind ein Spielzeug überzählig bleibt, können viele Bons an Kinder von armutsbetroffenen Familien abgegeben werden, ohne dass diese Kinder selber Spielsachen abgeben

Dr Samichlaus chunnt

Demnächst ist es wieder soweit. Das Chlausen des FC Landquart-Herrschaft (FCL-H) steht an. Wie bereits in den vergangenen Jahren möchte der FCL-H so vielen Kindern wie möglich die Freude eines Chlausbesuchs mit Schmutzli bieten. Die Besuche bei den Familien finden am Dienstag und Mittwoch, 5. und 6. Dezember, jeweils ab zirka 17.30 Uhr statt. Wer dabei in irgendeiner Form behilflich sein will oder in dieser Sache sonst eine Frage hat, melde sich bei *Urs Bearth*, Stationsstrasse 20 in Igis, Telefon 078 707 21 19. Im Namen vieler Kinder dankt der Vorstand des FC Landquart-Herrschaft für die Unterstützung.

Urs Bearth

müssen. Die Aktion steht allen Kindern unabhängig ihrer Kultur, Herkunft und Religion offen. Sie vermittelt ein Gefühl für ausgleichende Gerechtigkeit, verknüpft soziales Engagement mit sorgsamem Umgang mit der Umwelt und hat eine klare Botschaft: Teilen, Tauschen und Umweltvorsorge sind sinnvoll und bringen Spass. Die Geschenk-Tausch-Aktion wird in Zusammenarbeit mit Caritas Graubünden durchgeführt. Weitere Informationen sind unter www.geschenktauschaktion.ch erhältlich.

Sammeltage sind am 6. Dezember, 13.30 bis 15 Uhr, und 8. Dezember, 16 bis 17.30 Uhr, im Pfarreizentrum Landquart sowie am 8. Dezember, 17 bis 18.30 Uhr im Bruderklausezentrum Maienfeld. Tauschtag ist dann am 13. Dezember, 13.30 bis 15 Uhr im Pfarreizentrum Landquart.

Juliana Alig

LANDQUART KULTUR

300-Jahr-Jubiläum Kartoffelanbau

Im Frühling feierte der Verein LandquartKultur das 300-Jahr-Jubiläum des Kartoffelanbaus in Graubünden. Die ersten Knollen im Kanton wurden 1717 beim Schloss Marschlins gesetzt. Verschiedene Wirte in der Gemeinde haben das Unterfangen mit speziellen Kartoffelmenüs unterstützt. Den

damit verbundenen Wettbewerbspreis gewann *Trudi Rüedi*.

Am 9. September hat die Kolpingfamilie unter der Leitung von *Claus Böhringer* die Ernte eingefahren. Mit dem Verkauf der Kartoffeln anlässlich des Erntedank-Gottesdienstes am 1. Oktober konnte der Verein 260 Franken einnehmen. Der Erlös der Aktion geht an ein Mutter-Kind-Haus in Cochabamba, Bolivien. Das Geld wird dort für eine dringend benötigte Nähmaschine gespendet.



Stoffgeschichten

Anlässlich der Verkaufsoffenen Sonntage am 26. November und 3. Dezember präsentieren sich an der Bahnhofstrasse verschiedene Stoff und Wolle verarbeitende Gruppierungen. Im Treffpunkt neben der Apotheke an der Bahnhofstrasse 1 wird *Marianne Göddemeyer* die Kunst des Filzens vorstellen, gleich nebenan in der Cafeteria der Bibliothek an der Bahnhofstrasse 9 werden die Calanda Quilters zeigen, wie quilten und patchen geht. Bei Claro an der Bahnhofstrasse 37 ist der Bündner Kreuzstich ein Thema, und bei McOptic an der Bahnhofstrasse 46 präsentiert *Karin Oberholzer* vom Atelier Stoffmass junge, frische Mode- und Wohndekorstoffe. Die Geschäfte an der Bahnhofstrasse sind zwischen 11 und 17 Uhr geöffnet. Angeregt wurde der Event von LandquartKultur.

Landquart schreibt und liest

Landquart gestern – heute – morgen – oder Igiser, Mastrilser und Landquarter schreiben für Landquarter, Mastrilser und Igiser. Ob (Bilder-)Geschichten (Comic), Erlebnisberichte oder Gedichte. Ob Erzählungen, Interviews, Kommentare oder Kritik. Ob selbst Erlebtes, Überliefertes oder ein Rap: Was brennt unter den Fingernägeln, welche Hoffnungen und Wünsche gibt es, wie soll Landquart in 50 Jahren aussehen usw.?

Alle Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde, gleich welchen Alters, sind eingeladen, ihren eigenen Text zu einem frei gewählten Thema auf höchstens einem A4-Blatt (rund 3000 Zeichen mit Leerzeichen) zu verfassen und diesen bis Ende März 2018 an LandquartKultur, 7302 Landquart oder über aktuariat@landquartkultur.ch einzureichen. Eine Jury wird die besten Texte auslesen, im Mai 2018 werden die Arbeiten einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.

Cornelius Raeber

Ein neuer Eigner übernimmt

Der neue Eigentümer des Campingplatzes in der Ganda heisst *Stefan Joos*. Der seit 2007 in Landquart wohnhafte RhB-Mitarbeiter hat die Anlage am 10. Oktober vom Touring Club Schweiz (TCS) übernommen und dieser den Namen Waldcamping Landquart gegeben. «Das ist vorläufig die einzige Neuerung», sagt Joos, der selber ein Camping-Fan ist und den Platz im bisherigen Sinn des TCS weiterführen will. Dieser hat den Camping während mehr als 30 Jahren betrieben.



Der 40-Jährige hat jedoch auch neue Pläne, um den an der Velo-Rheinroute Nr. 2 gelegenen Campingplatz mit seinen 100 Saison- und 30 Touristenplätzen zu betreiben. «Ich sehe grosses Potenzial für die wunderbar gelegene Anlage, die eine hervorragende Infrastruktur besitzt», betont Joos und erwähnt dazu das «Glamping», das glamouröse Camping, das sehr im Trend liege und ein attraktives touristisches Angebot darstelle. Dieses will er nun ausbauen. Weiter plant der neue Eigentümer, noch ungenutzte Räumlichkeiten für eine Sauna auszubauen, sowie gelegentlich die Sanitäranlagen und die Entsorgungsstelle zu sanieren.

Am 1. Dezember erfolgt die offizielle Schlüsselübergabe an die campingbegeisterte Familie Joos-Giger mit ihren zwei Kindern. «*Fortunat Thöny*, der langjährige Leiter des Campings wird uns bei der Übergabe noch behilflich sein – und so einen reibungslosen Übergang garantieren», erwähnt Joos.

Cornelius Raeber

FRAUENVEREIN MASTRILS

Auf den Spuren des Buchweizens

Mit dem Postauto haben die Vereinsmitglieder am 15. September von Mastriils aus die Vereinsreise ins Puschlav «in Angriff» genommen. In einem vollbesetzten Zug ging es von Landquart nach Chur, danach folgte das gemütliche Umsteigen und die Weiterreise in einem reservierten RhB-Waggon. Die Nebelschwaden verliehen der Albulinie etwas Mystisches, aber schon bald nahte das Engadin. Auf dem Bahnhof von Pontresina wurden die Reisenden informiert, dass der Verbindungszug zirka 25 Minuten Verspätung haben werde. Genau die richtige Zeitspanne, um an der Morgensonne einen kleinen Apéro zu geniessen.

Aber schon kurze Zeit später fuhr der Zug nach Tirano ein. Ganz schnell aus-

trinken und einsteigen war nötig. Dass die Gruppe aber im Bernina-Express Platz genommen hat, war erst klar, als der Zugbegleiter den Zuschlag für den Panoramawaggon einziehen wollte. Dank Überzeugungskunst der Reiseleiterin zeigte der Zugbegleiter Nachsicht und verlangte den Zuschlag nur als Kollektiv-Betrag. Dafür genossen die Mastrilser Frauen die Fahrt im schönen Panorama-Bernina-Express-Waggon umso mehr. Auf dem Bahnhof in Poschiavo wurde die Gruppe von *Heidi* erwartet. Sie ist ebenfalls Mitglied des FV Mastrils.

Kurz vor dem Mittag spazierte die Reisegruppe durch Poschiavo, Ziel war die Casa Tomé, um dort das Mittagessen einzunehmen. Die Casa Tomé stammt aus dem Mittelalter und wird nun seit zirka 30 Jahren als Museum geführt. Das authentische Bauernhaus wurde ein paar Mal umgebaut, trotz diverser Anbauten erhielt es aber nie den Standard eines Herrenhauses. Die Elektrizität hat wohl Einzug gehalten, Sanitäranlagen fehlen jedoch nach wie vor.

Mit viel Begeisterung wurden die Mastrilserinnen von einer Puschlaverin empfangen, welche die Gruppe mit typischen Spezialitäten wie Pizzoccheri, Anisringbrot und Puschlaver Mortadella verwöhnte.

Nach der Tisch-Aktivität folgte eine Führung durch die Casa Tomé. Beeindruckend, wie armselig die vier Tomé-Schwwestern bis vor ein paar Jahren

NACHRICHTEN



darin gelebt haben. Eine Stiftung hat das Haus sanft renoviert, gesäubert und stellt es nun der Öffentlichkeit als Zeitzeuge zur Verfügung.

Nur kurz war die freie Zeit, um im Dörfchen flanieren und einkaufen zu können. Ein Postauto brachte die Gruppe dann nach San Carlo, dort trafen die Vereinsmitglieder einen Führer der Mühle Aino. Die Vorführung der wasserbetriebenen Schmiede und Säge war sehr eindrücklich. In der alten Steinmühle zeigte der Mühlenführer, wie Buchweizen gemahlen wird. Wer zu Hause die Puschlaver Spezialitäten

nachkochen möchte, hatte die Gelegenheit, gemahlene Buchweizen und Maismehl zu kaufen.

Nach einem kurzen Spaziergang zur Haltestelle Privilasco durften alle wieder in den Zug einsteigen und auf der Heimreise die schöne Fahrt über den verschneiten Berninapass geniessen. Weiter ging es durchs Unterengadin und den Vereinatunnel ins Landwassertal und zurück nach Landquart.

Bei der Reiseleiterin fand der Ausflug des Frauenvereins Mastrils einen gemütlichen Abschluss.

Sandra Jäger

SCHLIMME ZEITEN

Das Hungerjahr 1816/1817

Eine Ursache, dass es in Igis, wie übrigens auch in anderen Teilen Graubündens, im Winter 1816/1817 zu einer wahrhaftigen Hungersnot gekommen ist, dürften die Folgen der Besatzungszeit sein. Im Dorf waren die Wunden noch nicht vernarbt. Dann aber müssen vor allem der darniederliegende Handel, die schlechten Verkehrswege, die allgemeine Armut, die darbende Landwirtschaft und besonders die Missjahre in der Eigenproduktion als Verursacher erkannt werden. Nasses, kaltes Wetter und Hochwasser durch das ganze Jahr hindurch und früher Frost liessen 1816 die Feldfrüchte verderben. Die schmale, naturverbundene Erwerbsgrundlage der damals 450 Einwohner – Viehzucht, Ackerbau, Weinbau und etwas Obstbau – führte zu einer grossen Hungersnot. Der noch junge Kanton wollte helfen, ihm fehlten jedoch die notwendigen Mittel. Die Gemeinden waren sich selbst überlassen. Igis setzte die sogenannte Administrationskommission ein, eine Art Armenfürsorge-

Institution. Diese hatte alle erdenklichen Massnahmen zur Linderung der Not vorzukehren. Die Kirchenbücher schweigen sich darüber aus, ob die ausserordentlich hohe Sterblichkeit im Jahre 1817 mit der Hungersnot zusammenhing, – es starben mehr als doppelt soviele Gemeindeglieder als in den Vor- und Nachjahren.

Im Frühsommer 1817 hatte sich die Lage mit einer grossen Kirschenenernte schlagartig gebessert. Nun stiessen die Ideen der Ökonomischen Gesellschaft nicht mehr auf taube Ohren. Man war bereit, die Landwirtschaft umzugestalten, mit Industrie und Gewerbe die Einkommensgrundlage zu erweitern und dem Armenwesen und der Bildung die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken.

Schon frühere Hungerjahre, wie etwa diejenigen von 1770–1772, hatten die Bevölkerung empfindlich getroffen. In diesen drei Jahren waren 145 Personen am Hungertyphus gestorben, was einem Drittel der Gesamteinwohnerschaft entsprach.

Quelle: Streifzug in Wort und Bild durch die Geschichte von Igis-Landquart von *Reto Hartmann*.

Jahreskonzert

Am Samstag, 4. November, fand das traditionelle Jahreskonzert der Mastrilser Dorfmusikanten statt. Die Formation besteht aus zehn Musikanten und ist aus der Dorfmusik Mastrils hervorgegangen. Seit 1979 steht die Gruppe unter der Leitung von *Hansruedi Grass*, der am 8. November seinen 75. Geburtstag feiern durfte. Bereits zum 23. Mal wurde das Jahreskonzert durchgeführt. Die zahlreichen Besucher konnten einen gemütlichen Abend mit böhmischer Blasmusik geniessen. Der erste Konzerteil bestand aus neueren Stücken sowie verschiedenen Solodarbietungen. Wie jedes Jahr wurde eine Schätzfrage gestellt. In der Pause wurde darum fleissig geraten und getippt. Die Gewinner durften zwischen schönen Geschenkkörben, Wein und Gutscheinen auswählen.

Im zweiten Teil des Konzertes wurden dann traditionelle böhmische und mährische Stücke vorgetragen.

Wiederum wurde die Bewirtung der Gäste vom Frauen- zusammen mit dem Kulturverein übernommen. Dank der Zusammenarbeit der verschiedenen Vereine konnte erneut ein gelungener Anlass durchgeführt werden.

Eric Grass

RHB-NEUBAU

Interventionsstützpunkt Infrastruktur

Die Mitarbeitenden des Geschäftsbereichs Infrastruktur mit den verschiedenen Abteilungen, Fahrzeugen und Lager seien heute an verschiedenen Standorten auf dem RhB-Areal in Landquart untergebracht, schreibt *Martin Luzio* im Info Retica 2/17. Die geografische Distanz werde darum bei jeder

Intervention zur logistischen Herausforderung. Weil zudem einzelne Gebäude den nötigen Anforderungen nicht mehr genügen, umgenutzt oder auch abgebrochen werden müssten, habe sich die RhB für einen Neubau entschlossen. Zu stehen kommen wird das 33,5-Millionen-Projekt zwischen den SBB- und RhB Bahnlinien sowie dem Fluss Landquart und der Prättigauerstrasse auf Höhe des Neuguts.

Im Erdgeschoss des Gebäudes werden sich Lok- und Werkhallen sowie Werkstätte befinden. Die Büros der Aussendienstleistungen sind im 1. Obergeschoss vorgesehen, im 2. Obergeschoss befindet sich ein Grossraumbüro mit rund 70 Arbeitsplätzen, einem Empfang, Sitzungszimmern sowie Event- und Aufenthaltsräumen. Neben der Dachterrasse für die RhB-Mitarbeitenden wird auf dem neuen Werkgebäude auch eine Photovoltaikanlage errichtet.

Der neue Stützpunkt wird bahnmässig vom Bahnhof Landquart aus erschlossen. Zudem wird eine Brücke für Fussgänger/Velos über die Landquart erstellt. Für den Strassenverkehr ist die Zufahrt von der Prättigauerstrasse her vorgesehen. Der Bau des Interventionsstützpunkts soll im Frühjahr 2018 starten, das Gebäude dürfte im Herbst 2019 bezugsbereit sein.

Cornelius Raeber

Quelle Info Retica 2/2017

IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Nachrichten» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Nachrichten» ist an folgende Adresse zu senden:
FORUM, Rathaus, 7206 Igis,
redaktion.forum@landquart.ch

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der Montag, 5. Februar 2018. Das nächste Forum erscheint Ende Februar.

NOVEMBER

12.	Kirchgemeindetag	Kirchgemeindehaus	Evang. Kirchgemeinde
12.	Trio Tomaros, Konzert	Forum im Ried	
17.	Freitagshock, Basteln	Kirchgemeindehaus	Evang. Kirchgemeinde
18.	Konzert Polizeimusik	Forum im Ried	
24./25.	Weihnachtsmarkt	Obermühle/Holzschleife	Urs Nutt/Diverse
24.	Vortrag	Forum im Ried	Ornith. Verein
26.	Albanifest	Forum im Ried	
26.	Stoffgeschichten, Bahnhofstrasse	Verkaufsoffener Sonntag	Landquart Kultur
28.	Schlafen im Alter	Forum im Ried	Anlaufst. Altersfragen
29.	Senioren-Spielnachmittag	Restaurant Tanne, Mastrils	Frauenverein Mastrils
29.	Gemeindeversammlung	Forum im Ried	
30.	Fiira mit da Kliina	Evang. Kirche/KG-Haus	Evang. Kirchgemeinde
30.	Kranzen	Schulhaus Mastrils	Frauenverein Mastrils
30.	Gschichta us dr Schatzkishta	Bibliothek, Bahnhofstrasse	Bibliothek

DEZEMBER

1.	Kinder-Abendtreff, ab 4. Klasse	Villa Blue, Igis	Frauenverein Igis
2.	Besuch Samichlaus	Skihütte Birkholz	Skiclub Igis
3.	Adventssingen	Dorfplatz Igis	Frauenverein Igis
3.	Stoffgeschichten, Bahnhofstrasse	Verkaufsoffener Sonntag	Landquart Kultur
3.	Suppentag/Ökum. Gottesdienst	Mehrzweckhalle Mastrils	Frauenverein Mastrils
4.	Seniorenplausch-Treff	Villa Blue, Igis	Frauenverein Igis
5.	Krabbeltreff für die Kleinsten	Villa Blue, Igis	Frauenverein Igis
5./6.	Dr Samichlaus chunnt	Familienbesuche	FCL-H
6.	Krabbelgruppe	ZBK Neugut	KJBE
6.	Kinder-Kreativ-Treff	Villa Blue, Igis	Frauenverein Igis
7.	Senioren-Treff 60+, Chlausfeier	noch offen	Frauenverein Igis
8.	Klassenstunde Panflöte/Keyboard	Evang. Kirchgemeindehaus	MSLU
9.	Merry Blissmas, Bliss	Forum im Ried	
10.	Seniorenadventsfeier	Kirchgemeindehaus	Evang. Kirchgemeinde
10.	Michel von Lönneberga, Musical	Forum im Ried	
11.	Frauentreff	Adventsfenster	Frauenverein Mastrils
13.	Senioren-Spielnachmittag	Restaurant Tanne, Mastrils	Frauenverein Mastrils
16.	Divertimento, Sabbatical	Forum im Ried	
17.	Klassenstunde Cello/Klavier	MSLU, Schulstrasse 76	MSLU

JANUAR 2018

11.	Frauentreff		Frauenverein Mastrils
19.	Freitagshock, Spielnachmittag	Kirchgemeindehaus	Evang. Kirchgemeinde
25.	Fiira mit da Kliina	Evang. Kirche/KG-Haus	Evang. Kirchgemeinde

FEBRUAR

11.	Frauentreff		Frauenverein Mastrils
16.	Freitagshock, Senioretheater	Kirchgemeindehaus	Evang. Kirchgemeinde
22.	Fiira mit da Kliina	Evang. Kirche/KG-Haus	Evang. Kirchgemeinde

MÄRZ

8.	Vokalensemble Voskresenije	ZBK Neugut	ZBK
8.	Gschichta us dr Schatzkishta	Bibliothek Bahnhofstrasse	Bibliothek
11.	Frauentreff		

MAI

17.	Gschichta us dr Schatzkishta	Bibliothek Bahnhofstrasse	Bibliothek
-----	-------------------------------------	---------------------------	------------

Melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an redaktion.forum@landquart.ch